

**Zeitschrift:** Innerrhoder Geschichtsfreund

**Herausgeber:** Historischer Verein Appenzell

**Band:** 45 (2004)

**Nachruf:** Hans Heierli (1927-2003)

**Autor:** Rechsteiner, Rolf

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Hans Heierli (1927-2003)

Rolf Rechsteiner



Am vergangenen Freitag, den 7. November 2003, wurde Prof. Dr. Hans Heierli, der «Vater» des ersten geologischen Wanderwegs der Schweiz, zu Grabe getragen. Sein Werk hat drei Jahrzehnte überdauert und ist noch immer ein Anziehungspunkt für Schulklassen, Studenten und Naturfreunde jeden Alters.

Im Juni 1971 konnte Hans Heierli sein ehrgeiziges Projekt der Öffentlichkeit vorstellen. Gemeinsam mit Hans Sutter, dem damaligen Betriebsleiter der Luftseilbahn Brülisau-Hoher Kasten (LBHK) und heutigen kantonalen Bauherrn, hatte er einer Idee zu Realität verholfen, die einer Pionierat gleich kommt: Erdkundliche Zusammenhänge sollten dem

Laien verständlich gemacht werden, ohne ihm wissenschaftliche Texte von unübersehbarer Länge zuzumuten.

## Lehrreich und beschaulich

An der beliebten Wanderroute, die auf kleinstem Raum eine Fülle von geologischen Besonderheiten vereinigt, wurden Schautafeln aufgestellt (unter aktiver Mitarbeit der LBHK-Angestellten), welche bis heute jedes Jahr Heerscharen von Besuchern zum Innehalten einladen. Die wohl verdiente Pause auf dem Höhenweg, der ab der Bergstation Hoher Kasten nur auf Schusters Rappen zu bezwingen ist, erhält dank Heierli einen lehrreichen Aspekt. Grundbegriffe der Geologie werden vermittelt, ohne dass Begriffsverwirrung entsteht oder Halbwissen im Kopf des Betrachters haften bleiben.

Begriffe wie Grabenbruch, Verwerfung und Überschiebungsdecke sind durch Heierlis Arbeit aus den verstaubten Kammern der Wissenschaft befreit und in den allgemeinen Wortschatz tausender Berggänger übertragen worden. Parallel dazu entstanden mehrere Schriften, auch in Buchform, die über die Landesgrenzen hinaus grosse Beachtung fanden.

## Wertvoller Publikumsmagnet

Heierli war sich von Anfang an bewusst, dass der geologische Wanderweg mehr sein wird als ein Lernort für einen eng begrenzten Kreis von fanatischen Fachleuten. «Man lässt jenen Dingen die grössere Pflege und Sorgfalt angedeihen, die

man näher und besser kennt», führte er bei der Einweihung des Höhenweges an, und er übte sich in prophetischer Zuversicht, dass der Wandel in der Arbeitswelt – soeben war die Fünftagewoche eingeführt worden – dem Alpstein eine rasch wachsende Bedeutung als Erholungsraum bescheren werde. Heierli verschloss sich der Gefahr in dieser Entwicklung nicht. Er redete dem sorgsamen Umgang mit der Ressource Alpstein das Wort, und seine Botschaft wird von den heutigen Vordenkern in Wirtschaft und Tourismus weiter getragen. Heierlis Vermächtnis ist die Liebe zur Natur, welche Rücksicht nimmt auf die Bedürfnisse des wertvollen Lebensraums.

Seine Bestrebungen wurden ihm symbolhaft gedankt: Eine namenlose «Felsnadel» am geologischen Wanderweg (Koordinaten: 237'275/753'525; 1630 m ü. M.) wurde nach ihm benannt – von Offizierskollegen, als sie ihren beliebten Obersten verabschiedeten.

### **Ein bewegtes Leben**

Hans Heierli verlebte seine Jugendzeit in Buchs SG und absolvierte als Gaiser Bürger die Kantonsschule Trogen. Er studierte an der ETH und an der Uni Zürich Geologie und erwarb später das Gymnasiallehrerdiplom in den Fächern Geografie und Chemie.

Seine Wahl als Hauptlehrer an die Kantonsschule Trogen erfolgte im Jahr 1958, wo er in seinen Fachgebieten 26 Jahre lang unterrichten sollte. Auf ungezählten Exkursionen in den Alpstein brachte er seinen Studenten, aber auch vielen Absolventen der Volkshochschule Zürich und der HSG St. Gallen die Grundbegriffe der Erdkunde bei. Und in seinen legendären Alpstein-Wochen machte er anschaulich und lebendig, was in grauer Theorie schnell zu verblassen drohte. Ab 1981 war Heierli im Nebenamt als Konservator des Naturmuseums St. Gallen tätig. Nach seinem Engagement in Trogen übernahm er diese Aufgabe voll. Das Konzept des neuen Natur- und Kunstmuseums trägt seine Handschrift.

Erstdruck in: Appenzeller Volksfreund 128 (2003) Nr. 177 vom 11. Nov. 2003, S. 8.

Über ihn weiter:

Emil Zeller, Die Heierli-Nadel – eine verdiente Ehrung, in: Appenzeller Volksfreund 102 (1977) Nr. 131 vom 23. Aug. 1977, S. 2; Michael Breu, Der Geologie auf der Spur – Hans Heierli hat die Alpstein-Forschung wie kaum ein anderer geprägt und in mehreren Büchern den Säntis beschrieben – Ein Porträt, in: Appenzeller Zeitung 174 (2002) Nr. 267 vom 15. Nov. 2002, S. 17; rb, Zum Tod von Hans Heierli. Grosse Verdienste des Togner Geologen und Kantonsschullehers, in: Appenzeller Zeitung 175 (2003) Nr. 261 vom 8. Nov., S. 21.